



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Es werden andere Anmerckungen vorgetragen/ welche das
Predig-Ampt betreffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

nescio enim, quomodo etiam ipse, qui deprecatur, ut tribuat, cum acceperis, viliores te iudicat, & mirum in modum, si eum rogantem contempseris, plus te posterius veneratur. Der Geistliche wird leichtlich verachtet, welcher wann er oft zu Tisch geladen wird, solches nicht absagt: wir sollen dergleichen niemahlen begehren; und wann man uns auch darzu bittet, es nicht leicht annehmen. Dannich

weiß nicht, wie auch derjenige, der dich einlädet, und bittet, daß du es annehmest, wann du es thust, so haltet er weniger auf dich; und wann du ihm solches abschlagst, so wird er dich um vil höher schätzen. Und so vil seye geredt, was die bescheydene Absönderung anbelangt, und was die Ermahnungen oder Anmerkungen betrifft, so den Prediger angehn.

Der sechste Absatz.

Es werden andere Anmerkungen vorgetragen, welche das Predig-
Ampt betreffen.

167. **W**as das heilige Predig-Ampt belangt, und seinen vollkommenen Gebrauch, wird sehr nützlich seyn, folgende Anmerkungen zu beobachten: Die erste ist des H. Gregorii der also spricht: Doctorei veritatis virtus discretionis, ut noluerit, quibus, quid, quando, quomodo inferat, divinitus ministratur: non enim una, eademque omnibus exhortatio convenit. Und an einem andern Orth: pensare debet Doctor, quid loquatur, cui loquatur, quando loquatur, qualiter loquatur, & quantum loquatur. Dem Lehrer der Wahrheit wird die Klugheit von oben herab mitgetheilt, damit er wisse, wem, was, wann, und wie die Sach vorzutragen seye: dann es schicket sich nit für alle einerley Red, und Vermahnung. Es muß der Diener Gottes wohl betrachten, was er rede, wann er rede, wie er rede, und wie vil er rede, daß er sein Lehr vernünftig, und bescheiden abmesse nach den Umständen der Zeit, des Orths, und der Fähigkeit der Zuhörer; daß er sie wisse zu verändern, nachdem sich die Umstand verändern: dann gleichwie sich der Mahler unterschiedlicher Farben bedient, jezt klarer, jezt dunkler, jezt mittelmäßiger, damit er das Bild vollkommen heraus bringe; also sagt der H. Chrylostomus, muß der Prediger seine Lehren und Ermahnungen wissen also zu mischen, daß sie nicht alle streng, und nicht alle lauter milde seyn. Sic Concionatorem nunc de caelo, nunc de inferno, sed iterum, a que iterum dicere oportet. Es soll der Prediger jezt von dem Himmel, jezt von der Höllen predigen, und dieses nit nur ein oder das ander mahl, sondern oftmahlen; wie wohlten, wie ohgemeldter Lehrer sagt, gemeinlich die Sünder mehrer bewegt werden von denen Dingen, welche zu fürchten seynd: deswegen auch er sich derothalben zum öfteren gebraucht, wie er dann sagt: Ideo continuo gehennæ mentionem facimus, ut ad regnam vos impellamus, ut per timorem emollita mente vestra, quæ regnò digna sunt, facere instruamus: darumb thun wir immer zu Meldung von der Höllen, damit wir euch zu dem Reich antreiben, und nachdem durch die Forcht eur Herz erweicht ist, wir euch unterweisen, und anführen dasjenige zu thun, was des Himmelreichs würdig ist. Ob aber gleich der Pre-

S. Gregor.
1. 30. moral. 4. 5.

S. Gregor.
Homil. 11.
in Ezech.

S. Chryf.
Homil. 3.
in Marth.

S. Chryf.
Hom. 6 ad
Philippen.

diger sagt der H. Chrylostomus, während seiner Abhandlung die Zuhörer mit Forcht erfüllt, soll er doch die Predig allzeit schliessen mit Trost, Hoffnung und Zuversicht: Concionator post increpationem consolatur Auditores. Lasset uns auch anhören, was der H. Gregorius sagt.

Es hat unter andern Gott der Herr den Job gefragt: Nunquid thesauros grandinis asperxisti? quos preparavi in tempus hostis, & in diem pugnae, & belli? Hast du auch die Schäg des Hagels angeschauet, die ich bereitet hab auff die Zeit des Feinds, und auff den Tag des Streits, und des Kriegs? über welche Wort der H. Gregorius sagt: Thesauros grandinis vocat Prædicatores. Er nennet die Prediger Schäg des Hagels, mit welchem seine Majestät Krieg führet wider die Sünder, und wider die Höll. Wie? sollen dann die Prediger wie der Hagel seyn? warum dieses! angezogner H. Lehrer erkläret solches: Grando enim veniens percutit, liquata rigat: Dann der Hagel, wann er kommt, so schlägt er; aber wann er zerschmolzen ist, befeucht er die Erden. Also auch schlägt der Prediger auff die Sünder zu, indem er ihnen das strenge Gericht Gottes vorhaltet: er schlägt sie, wann er ihnen antrohet die Ewigkeit der Höllen; er schlägt sie, wann er ihre Sünden strafset. Aber hernach solle sein Herz zerschmolzen, und zerfließen in trostreiche Wort, damit er die Herzen der Zuhörer damit netze, befeuchtige, und fruchtbahr mache. Es solle anfänglich heißen, wie der Apostel sagt: argue, straffe sie; aber es soll gleich darauff kommen, obsecra: bitte sie. Lasset uns mit dem H. Gregorio schliessen: Perunt, quando virtutem terribilium Domini dicunt; blandientes rigant, quando memoriam abundantia suavitatis Dei eructant. Sie schlagen darein, wann sie die Macht, und die erschreckliche Straffen des Herrn vortragen; aber sie benezen, wann sie den Überfluß der Gütlichen Güte und Barunherzigkeit zu Gemüth führen.

Die andere Erinnerung ist, daß sich der Diener des Evangelii mit der Gedult bewaffne; daß er es übertrage, wann das Wort Gottes nit fruchtet, und wann andere, damit es nicht fruchte, sich darwider setzen, als wie der Aff wider den Spiegel, so ihm seine Hässlichkeit

168.
Job. 38.

S. Gregor.
1. 29. Moral. 6. 11.

2. ad Tim. 1.

169.

lichkeit vorstellt. Er solle solches mit Gedult übertragen / sagt der H. Chrylostomus, als wie ein Leib-Ärzt geduldet die üble Wort / welche ein Krancker im hisigen Fieber / wann er nit bey Sinnen ist / wider ihne aufstosset; da er darumb nit unterlasset / seine Arzenei-Mittel anzuwenden / und die Cur fortzusetzen. Es soll auch der Prediger nicht verzagen / noch das Herz fallen lassen / sagt erst gemeldter H. Lehrer / wann er gleich Anfangs den Frucht seiner Predigen nit siehet / gleichwie der Fischer / wann er schon vil Streich mit der Angel-Nutzen / oder Netz in das Wasser vergeblich gethan / nit darumb von seiner Arbeit gleich abstehet. Wann der Bau- oder Ackermann gleich wolte von seinem Feld- und Acker-Bau ablassen / weil etwan ein Fehl-Jahr eingefallen / da er von seiner sauren Arbeit wenig Frucht gesamlet / so wird er bald gar verderben. Und wann der Schiff-Patron gleich wolte die Schiffarth verlassen / wann etwan ein Sturm-Wind und Ungerwitter in dem Meer entsethet / so wurde bald das Gerwerb in Indien auffhören. Dife alle / sagt der Heil. Chrylostomus / fahren fort in ihrer Arbeit mit Gedult / und wir / was solten wir ein Entschuldigung vorschugen in einem so hochwichtigen Ampt? Nos si loquentes non auditi fuerimus; illico desinemus? & quam obtinebimus veniam? quid excusationis afferemus? und wir solten gleich nachlassen / sagt der H. Chrylostomus, wann man uns nicht alsobald gehorcht / und folgt? Wer wird uns dises gut heiffen? wie werden wir der Straff entgehen? was für ein Entschuldigung wurden wir haben? Es wurden die Brünnen selber unsere Ungedult anlagen welche nicht ablassen / ihr Wasser mitzutheilen / wann schon niemand verhanden ist / der es trincke / und wann schon sich Leuth findeten / die solches Wasser trüb und unlauter machten.

170. Es seufftet und trauret aber der Prediger: dises mag er thun! Er weine vor Gott über die Hätigkeit seiner Zuhörer! lasse er aber deswegen nit nach / ihnen mit aller Lieb zu predigen: Dann auch die Apostel und andere heilige Prediger euntes ibant, & flebant, mit-terentes semina sua. Sie giengen hin / und weineten / und wurffen ihren Saamen auß: nemblich den Saamen der Göttlichen Lehr / sagt der H. Fuldebertus; Sie weineten zwar über die Hätigkeit der Herzen / wann sie wenig Frucht einsamleten; doch aber unterliessen sie nit zu gehn / und außzusäen. Euntes ibant. Es hat ja auch Christus der Herr / der doch vil besser ist / über die undankbahre Stadt Jerusalem geweint: Videns civitatem, flevit. Er hat aber darumben nicht nachgelassen / für sie zu sorgen mit seiner unendlichen Liebe / bis daß er für sie so gar sein eignes Leben hergeben. So

soll dann der Diener Gottes nit verzagen / er soll nicht verzweifflen an der Befehrunge / wann schon der Sünder gang hart und rebellisch sich erzeigt. Dann wann auch der böse Feind selbst / wie der H. Chrylostomus sagt / sein Hoffnung nie verliehrt / auch den Allgerrechtisten zu übergwältigen; warumb solten wir die Hoffnung verliehren / auch den allergrösten Sünder zu bekehren? Non erubescimus, sagt gemeldter Heilige / si cum diabolus non desperet nostram perniciem, sed indefinenter eam exspectat, nos fratrum salutem desperaverimus? Sollen wir uns nicht schämen / da der Teuffel an unserem Untergang nit verzweiflet / sondern ohn Unterlah darauß wartet / wann wir an dem Heyl unserer Brüder verzweifflen wolten? unser Hoffnung hat ja einen besseren Grund. Der Teuffel streitet mit einem Gerechten / den die Gnad Gottes stärcket / wir aber mit einem schwachen Menschen. Warumb sollen dann wir nicht hoffen / ihne zu überwinden? Weiters: der Teuffel gründet sein Hoffnung in unser Schwachheit; wir aber in dem Beystand der Göttlichen Gnad: warumb sollen wir dann nicht hoffen / mit der Gnad Gottes ihn zu gewinnen / weilen wir ein vil besseres Fundament und Grund haben zu hoffen / als der böse Feind / der sich allein steiffet in unserer Blindigkeit.

Ich wurde mich gar zu weit hinaus lassen / wann ich alle Ermahnungen / und Anmerkungen / welche die heilige Lehrer uns geben / die in der Apostolischen Predig-Kunst erfahren / und berühmt waren / berühren wolte. Welcher hierinnen fürtreffliche Reglen verlangt zu wissen / der sehe F. Raymundum Caronium, einen Minoriten / in seinem so genannten Apollat, oder Unterweisung der Missionen / so im Jahr 1679. aufgangen; oder P. F. Josephum de Caravantes, einen Capuciner / der noch jünger ist / nemblich Anno 1674. in seinem Buch / von der Hülff der Sünder; Der in diser Sach alles gesagt / und zwar so genau / daß man hier von nichts mehrers verlangen kan / ist P. Michael de S. Romano, auß der Gesellschaft JESU / in seinem Buch / welches er nennt Expeditiones spirituales, Geistliche Missiones, in Lateinischer Sprach / Anno 1644. Zu disen Schriftstellern schicke ich einen Prediger / der begierig ist sein Ampt wohl zu verrichten: da wird er finden alles / was man in diser Sach verlangen kan. Zum Beschluß ist noch vorzustellen der grosse Lohn / welchen ein Diener Gottes in der Ewigkeit zu gewarten hat / wann er sich nach Gebühr und Schuldigkeit befeiffen wird / die Seelen Gott zu gewinnen / damit wir dardurch auffgemunteret werden / uns darumb zu bewerben.

S. Chryl.
Homil. 1.
de Lazaro.

171.



Der sibende Absatz.

Von dem Lohn/ welchen ein Diener Gottes zu erwarten hat/ der sich schuldiger Massen umb die Seelen Sorg annihmt.

172.

JESUS CHRISTUS der HERR/ nachdem Er angezeigt die gute Eigenschaften der Treu und Vorsichtigkeit/ die ein Diener Gottes haben soll/ den er in seiner Kirchen bestellet hat über das Haus-Gesind/ daß er das Brod der Lehr denen Seelen auf-

Match. 24.

theile; beschliesset ers mit disen Worten: Beatus ille servus, quem cum venerit Dominus ejus, invenerit sic facientem, amen dico vobis, quoniam super omnia bona sua constituet eum. Seelig ist derjenige Diener/ welchen der Herr/ wann er kombt/ finden wird/ also thun: warlich sag ich euch/ er wird ihn über alle seine Güter setzen. Welche Wort der Heil-

S. Hilar. Canon. 7. in Matth.

Hilarius also erkläret: Qui si dicto audiens, & præceptis obediens fuerit, id est, si doctrinæ opportunitate & veritate infirma confirmet, disructa consolidet, depravata convertat, & verbum vitæ in æternitatis cibum alendæ familiæ dispensat, atque hoc agens, hisque immorans deprehendatur; gloriam à Domino, tanquam Dispensator fidelis, & villicus utilis consequetur, & super omnia bona constituetur, id est, in gloria collocabitur.

Der Knecht/ wann er dem Befehl des Herrn nachkumbt/ das ist/ wann er mit Lehr und Warheit/ was schwach ist/ bevestigen; was brochen ist/ ergängen; was verkehrt ist/ befehren; und das Brod des Lebens zu der Speiß der Ewigkeit/ zu Erhaltung des Haus-Gesinds auftheilen wird/ und dises üben wird gefunden werden; der wird die Glory von dem Herrn/ als ein getreuer Haus-halter/ und nützlicher Arbeiter erlangen/ und über alle Güter gesetzt werden: wird also die Glory Gottes der Lohn seyn des Dieners Gottes/ welcher in der Seelen-Sorg eyfferig ist. Und dises bekräftiget seine Göttliche Majestät mit einem Schwur:

S. Brigitta l. 1. Revelat. c. 69. Item l. 2. c. 20. & l. 4. c. 22.

Amen dico vobis. Wahrlich sag ich euch: gleichwie er auch gesagt hat zu der S. Brigitta: Dabo amicis meis stipendium pretiosissimum, id est, me ipsum, in gaudium sempiternum Ich schwöre bey meiner Gottheit/ daß ich meinen Freunden den allerkosibarlichsten Lohn/ das ist/ mich selbst/ geben werde/ zu einer ewigen Freud. Eben also hat Gott es offenbahret der Ehrwürdigen Frauen Anna Maria à S. Josepho, wie in ihrem Leben zu lesen/ daß ohnzählich und unbegreiflich seyen die Belohnungen derjenigen/ die sich umb das Heyl der Seelen annehmen. Sie sagt:

In ejus vit. art. 16. n. 40.

Wann sie es also seheren/ wie ich es sibe/ und der Herr es ihnen also zu erkennen gebe; so wurden sie auff allen Gassen und Strassen suchen/ wo sie einen Konten auß dem Stande der Sünden herausreissen/ und ihn in den Stand der Gnaden bringen: dann Gott als

lein weist den Werth/ welchen dises Werck in sich halter.

In H. Schrift werden wir eben dises finden. Durch den Propheten Jeremias sagt Gott: Si sepeveris pretiosum à vili, quasi os meum eris. Wann du das Gute von dem Bösen absönderest/ so sollt du seyn/ wie mein Mund. Welches der H. Chrylostomus also außlegt: Qui ab errore ad veritatem mandu-

173.

Jerem. 15.

xerit. vel à peccato ad virtutem proximum induxerit, pro virili humano me imitatur. Wer von dem Irrthumb einen zu der Wahrheit führet/ oder von der Sünd zu der Tugend seinen Neben-Menschen leithet/ der wird/ so vil ein Mensch fan/ mit/ als Gott/ sich gleich und ähnlich machen. Durch den Propheten Daniel nennet Gott der Herr die Prediger glangende Stern/ so da leuchten werden in alle Ewigkeit. Qui ad justitiam eruditi mul-

S. Chryl. hom. 3. in Genes.

tos, quasi stellæ in perpetuas æternitates. Welche zu der Gerechtigkeit vil unterweisen/ die werden wie die Sternen leuchten in Ewigkeit. Christus der Herr sagt durch den heiligen Mattheum, daß sie in dem Reich Gottes in großem Ansehen und Herrlichkeit seyn werden: Qui fecerit & docuerit, hic Magnus vocabitur in regno caelorum. Der thun und auch

Daniel, 11.

lehren wird/ der wird Groß genennet werden in dem Reich der Himmlen. Der H. Apostel Paulus aber haltet für ein sicheres Mittel zu der Seeligkeit/ das embige predigen. Attendite tibi & doctrinæ, instat in illis, hoc enim faciens, & te ipsum salvum facies, & eos, qui te audiunt. Mercke auff dich/ und auff die Lehr/ und verharre in denselbigen; dann wann du dises thust/ so wirst du dich selber seelig machen/ und diejenige/ die dich anhören.

Matth. 5.

Eben dises sagt auch der H. Jacobus. In seiner Canonischen Epistel: Qui converti fecerit peccatorem, ab errore viæ suæ, salvavit animam ejus, & aperiet multitudinem peccatorum. Wer einen Sünder befehren wird von dem Irrweg seines Lebens/ der hat sein Seel seelig gemacht/ und wird die Vile der Sünden bedecken.

Ad Tim. 4.

Dasjenige/ was die heilige Vätter davon gesagt haben/ wäre ein Materi vil Müher damit anzufüllen. Der H. Chrylostomus soll für alle reden: Hoc nostræ salutis argumentum erit, & occasio, si non solum pro nobis ipsis solliciti, sed & proximo utiles fuerimus, ipsum ad viam veritatis manducantes. Dises wird ein Anzeigen und Gelegenheit unsers Heyls seyn/ wann wir mit nur für uns selber Sorg tragen/ sondern auch dem Neben-Menschen werden nützlich seyn/ und ihne auff den Weeg der Warheit führen. Daß es ein solche Verwandnuß habe mit dem Lohn/ welcher auff die Diener des Evangelij wartet/ wird

Jacob. 5.

174.

S. Chryl.

hom. 3.

in Genesim.